Neue Fachgruppe der SGV : religiöse Volkskunde ; Aus der Arbeit des Vorstandes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **73 (1983)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Fachgruppe der SGV: Religiöse Volkskunde

Im Sommer 1978 konstituierte sich auf Anregung zweier Volkskundler eine lose Vereinigung von Personen, vorwiegend aus Volkskundekreisen, die sich für Zeichen und Formen der Volksfrömmigkeit interessieren. Üblicherweise traf man sich in der Folge einmal jährlich in Olten zu Vorträgen und Diskussion wie zum persönlichen Gespräch. Auf Einladung des SGV-Präsidenten hat nun die Versammlung vom 4. Februar 1983 einstimmig beschlossen, die Vereinigung als «Fachgruppe Religiöse Volkskunde» an die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde anzuschließen. Als Präsident der Fachgruppe wurde ebenso einmütig Dr. PETER OCHSENBEIN, Stiftsbibliothekar in St. Gallen, gewählt; er vertritt die Fachgruppe im erweiterten Vorstand der SGV.
Der Vorstand der SGV begrüßt diesen Entscheid lebhaft und heißt die neue Fachgruppe willkommen; er ist überzeugt, daß sie zur Bereicherung der «Muttergesellschaft» beitragen wird. – Interessenten für die (kostenlose) Mitgliedschaft in der Fachgruppe Religiöse Volkskunde mögen sich bei Dr. Peter Ochsenbein, Stiftsarchiv, 9000 St. Gallen, oder beim Unterzeichneten melden.

Dr. Theo Gantner
Präsident der SGV

Aus der Arbeit des Vorstandes

Am 16. Juli 1982 ist Robert Wildhaber gestorben, der bis zu seinem Tod die Redaktion des «Schweizerischen Archivs für Volkskunde» besorgt hat. Vorübergehend hat Prof. Trümpy die Redaktion geleitet. Die bisherige Redaktionskommission wird nun aufgelöst; an ihre Stelle tritt eine neue Redaktion, die aus folgenden Damen und Herren besteht: Dr. UELI GYR (Vorsitz), KATRIN BUCHMANN (beide Zürich), ERNST HUBER (Basel), MARIANNE JÄGER, ROBERT KRUKER, Prof. Dr. PAUL HUGGER (alle Zürich). Die neue Redaktion hat ihre Arbeit mit Heft 1/2 des Jahrganges 1983 aufgenommen.

Die Zeitschrift «Schweizer Volkskunde» wird wieder Reklame in die gelbe Beilage aufnehmen – ohne Alkohol und Nikotin. Für die Disposition ist Frau Dr. DORA HOFSTETTER im Institut zuständig. R. Th.

Walter Hävernick zum Gedenken

Am 23. Januar dieses Jahres, an seinem 78. Geburtstag, ist in Hamburg der emeritierte Ordinarius für Volkskunde und ehemalige Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte, Prof. Dr. Walter Hävernick, gestorben. Diese Nachricht wird viele Mitglieder unserer Gesellschaft, die sich an den einst regelmäßigen Besucher unserer Mitgliederversammlungen und an seine liebenswürdigen Tischreden noch lebhaft erinnern, schmerzlich berühren. Die Liebe des Hamburger Gelehrten zur Schweiz war stark und echt. Über die Numismatik, das Spezialgebiet seiner jüngeren Jahre, war er mit dem Zürcher Historiker Prof. Dr. D. Schwarz in freundschaftlichen Kontakt gekommen, und nachdem er 1947 sein anspruchsvolles Doppelamt von seinem Lehrer Otto Lauffer übernommen hatte, nahm er auch Verbindung mit Richard Weiss und Robert Wildhaber auf. «Von Geburt an durch eine Hüftluxation erheblich behindert», wie er 1975 im «persönlichen Abschlußbericht» über «Numismatik: Aufgabe und Erlebnis 1920–1973» schrieb, suchte und fand er jahrelang in verschiedenen Heilbädern der Schweiz Linderung, und das hat seine Vorstellung von einem bewundernswerten Land mitgeprägt. Volkskundliche Forschungen aus der Schweiz fanden in den von ihm zusammen mit Herbert Freudenthal seit 1954